

47. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke beim GBV und SWB (AAD)

Termin: 09. April 2024, 11:00-15:00 Uhr, Präsenztreffen, Staatsbibliothek zu Berlin

Teilnehmer:innen

Dr. Hartmut Beyer, HAB Wolfenbüttel

Christoph Boveland, HAB Wolfenbüttel

Andrea Diedrich, VZG Göttingen

Stefan Duhr, SBB - PK Berlin

Dr. Dietrich Hakelberg, FB Gotha

Dr. Christian Herrmann, WLB Stuttgart

Teresa Kilian, ThULB Jena

Dr. Julia Knödler, ULB Halle

Jana Kocourek, SLUB Dresden

Janica Kuhr, SLUB Dresden

Petra Kunze, ThULB Jena

Karsten Labahn, UB Rostock

Olga Lachenmeier, UB Erfurt

Dr. Anne Liewert, SUB Hamburg

Katja Lorenz, HAAB Weimar

Odette Mehnert, ZLB Berlin

Ulrike Mehringer, UB Tübingen

Julia Neumann, VZG Göttingen

Dr. Katrin Ott, UB Erfurt

Karsten Otte, SUB Göttingen

Evelyn Pätzold, FB Gotha

Michaela Scheibe, SBB - PK Berlin

Luisa Schmidt, UB Leipzig

Janina Späth, BLB Karlsruhe

Kristina Stöbener, UB Tübingen

Dirk Ziemmeck, SBB - PK Berlin

Entschuldigt:

Prof. Dr. Thomas Fuchs, UB Leipzig; Silke Horny, BSZ Konstanz; Dana Lämmerhirt, UB Leipzig; Elke Pophanken, ULB Münster/HBZ; Dr. Annika Stello, BLB Karlsruhe; Matthias Wehry, GWLB Hannover; Sabine Brüggemann, GWLB Hannover

Vorsitz: Dietrich Hakelberg

Protokoll: Evelyn Pätzold

Tagesordnung

1. Begrüßung und Organisatorisches
2. Bericht Arbeitskreis Katalogisierungspraxis (Frau Kuhr)
3. Bericht AG Alte Drucke beim STA (Herr Boveland)
4. Bericht der AG Provenienzerschließung beim STA + dbv-Kommission Provenienzerschließung (Frau Scheibe)
5. Bericht aus den Verbundzentralen (Frau Diedrich, Frau Horny, Frau Neumann)
6. Fragen zur Erschließung von Exemplarspezifika
 - a.) Exemplarspezifika von Inkunabeln/Erschließung im K10plus (Frau Kocourek, Frau Kuhr)
 - b.) Provenienzerschließung und Restitution/Umgang mit Exemplarsätzen restituerter Exemplare (Herr Hakelberg)
 - c.) Umfrage Provenienzzangaben bei O-Aufnahmen (Frau Kocourek, Frau Kuhr)
7. Bericht über das VD-Partnertreffen (Frau Scheibe)
8. Bericht der Redaktion AAD-Wiki (Herr Duhr)
9. Verschiedenes
10. Nächster Termin

TOP 1 Begrüßung und Organisatorisches

Herr Hakelberg (FB Gotha) begrüßt alle Teilnehmer:innen und dankt den Kolleg:innen der Staatsbibliothek zu Berlin für die Organisation der 47. Sitzung vor Ort. Die Kolleginnen der UB Erfurt haben 2024 den stellvertretenden Vorsitz der AAD übernommen. Das Protokoll der 46. Sitzung wird ohne Änderungswünsche verabschiedet. Herr Hakelberg dankt Herrn Duhr für die Pflege des AAD-Wikis und Frau Neumann für das Einrichten der neuen AAD-Mailingliste.

TOP 2 Bericht Arbeitskreis Katalogisierungspraxis (Frau Kuhr)

Frau Kuhr berichtet über das virtuelle Treffen des Arbeitskreises Katalogisierungspraxis am 14.03.2024. Die Präsentation wird diesem Protokoll beigelegt.

Vorgelegt wurden die Berichte der Verbundzentralen (VZG/BSZ, Frau Neumann, Frau Diedrich, Frau Horny) und der AG Alte Drucke beim Standardisierungsausschuss (Herr Boveland).

Frau Sturm (WLB Stuttgart) regte einen Erfahrungsaustausch zur Katalogisierung von Gesetzen und Verordnungen auf der Grundlage der EH-W-03 (Juristische Werke) an.

Herr Otte sprach über Schwierigkeiten bei der Bearbeitung von VD18-Setmitgliedern bei Masteraufnahmen im K10plus. Problematisch seien die Felder 3010 (z.B. für Widmungsempfänger und Sensoren) und 4040 (normierter Erscheinungsort), die laut Handbuch „Korrekturverfahren“ in Aufnahmen mit „v“-Status nicht ergänzt werden könnten. Es wurden zwei Verfahrensweisen zur möglichen Ergänzung angesprochen (Arbeiten mit der VD18-Korrekturkennung oder das Erfassen von Personen im Feld 3050 ohne Beziehungskennzeichnungen). Ggf. notwendige Erläuterungen zur Art der Beziehung könnten in einer Anmerkung ausgeführt werden. In jedem Fall sollte die zuständige VD18-Bibliothek informiert werden.

Frau Kuhr sprach fehlende Regelungen für VD17-Aufnahmen, die gleichzeitig Zeitschriften sind, an. Die VD17-relevanten Zeitschriften werden sowohl im VD17 (monografisch) als auch in der ZDB (periodisch) erfasst. Frau Kuhr bittet die VD17-Trägerbibliotheken und die VZG um eine Entscheidung, wie zukünftig verfahren werden soll. Regelungsbedarf besteht für die Verortung der Standardnummern und des Anhängens der Digitalisate. Es wird eine Arbeitsgruppe zu diesem Thema gebildet (Herr Boveland, Frau Kuhr, Herr Otte).

Die FB Gotha äußerte den Wunsch, das K10plus-Metadatenmodell des Feldes 4233 für das VD17 zu übernehmen. Frau Pätzold brachte das Anliegen beim VD-Treffen vor und bat die VD17-Trägerbibliotheken und die VZG um Entscheidung. Frau Neumann (VZG) befürwortete das Anliegen, jedoch mit der Einschränkung, dass das Unterfeld \$A kein Bestandteil des Metadatenmodells im VD17 wird.

Frau Kuhr regte eine Diskussion zur Erschließung von Inkunabeln im K10plus an und stellt die aktuelle Katalogisierungssituation vor. Desiderat ist die Erschließung manuellen Buchschmucks auf der bibliografischen Ebene. Darüber hinaus besteht der Wunsch, auch die Bindung und Kollation, die Zugehörigkeit zur buchbinderischen Einheit und die Wasserzeichen auf der bibliografischen Ebene zu erfassen. Es werden differierende Ansichten in der Diskussion kommuniziert. Herr Ziemmeck spricht die Option an, dass für jedes Exemplar ein gesondertes Katalogisat angelegt werden könnte. Herr Boveland weist auf eine mögliche Überlastung der bibliografischen Ebene hin. Neben der Notwendigkeit der RDA-Konformität eines spezifischen verbundübergreifenden Datenmodells für die Inkunabelerschließung empfiehlt es sich, eine vernetztere Erschließungssituation anzustreben. Das Thema wird in die 47. Sitzung der AAD mitgenommen.

Frau Kuhr benannte drei Optionen für die Erfassung des Haupttitels für Inkunabeln (PICA-Feld 4000): der im Original vorliegende Titel, der Textanfang oder der in einem Nachschlagewerk verzeichnete Titel. Herr Boveland verwies auf das RDA-Prinzip, dass der Haupttitel gemäß der Vorlage übertragen wird. Werktitel werden in einem Nachschlagewerk ermittelt. Es besteht Klärungsbedarf, welches Nachschlagewerk berücksichtigt werden soll (GW oder ISTC). Aufgrund der differierenden Titelfassungen wird die Empfehlung ausgesprochen, für Inkunabeln Werknormsätze (GND-Werksätze) anzulegen. Das Thema wird bei der AG Alte Drucke des Standardisierungsausschusses eingebracht.¹

Herr Boveland weist aus aktuellem Anlass auf einen Artikel zur Arsenproblematik hin, der in Bibliotheksdienst bereits erschienen ist.²

TOP 3 Bericht AG Alte Drucke beim STA (Herr Boveland)

Herr Boveland berichtet, dass die AG Alte Drucke den RDA DACH-Umstieg auf der Dokumentationsplattform des STA begleitet.³ Die Elementbeschreibungen und spezifischen Regeln für den Ressourcentyp „Alte Drucke“ sind abgeschlossen.

Beim Element Umfangsangabe (Feld 4060) wird es eine entscheidende Änderung geben: Es dürfen wieder eckige Klammern zur Kennzeichnung ungezählter Seiten verwendet werden. Ziel ist es, die Umfangsangabe zu verkürzen und sowohl die Erfassung zu vereinfachen als auch sie nachvollziehbarer und verständlicher zu gestalten.

Des Weiteren wird die Angabe von Adressen von Verlegern, Druckern und Buchhändlern in der Veröffentlichungsangabe (Feld 4030) ermöglicht.

Druckfehler in einem Titel werden zukünftig gemäß der Vorlage übertragen; der Hinweis auf eine Ungenauigkeit kann in einer Anmerkung dokumentiert werden.

¹ Nachtrag: Im K10plus-Katalogisierungshandbuch „Alte Drucke“ (Stand: 10.06.2024) heißt es auf S. 68f.: „Für bevorzugte Titel von Inkunabeln werden vorrangig allgemeine Inkunabelverzeichnisse wie z. B. der Gesamtkatalog der Wiegendrucke (GW) und der Incunabula Short Title Catalogue (ISTC) herangezogen.“

² <https://doi.org/10.1515/bd-2023-0068>

³ <https://sta.dnb.de/doc/RDA-R>

Eine Veränderung betrifft die Erfassung von Alternativtiteln. Wenn Teile des Haupttitels in unterschiedlichen Sprachen vorliegen bzw. ein weiterer Titel mit der Wendung „oder“ eingeleitet wird, werden diese Titel als Alternativtitel aufgefasst.

Die AG Alte Drucke stellt bis Ende 2024 die Beschreibung für den Ressourcentyp „Alte Drucke“ auf der Dokumentationsplattform des STA ein. Auf Nachfrage von Frau Lachenmeier bestätigt Frau Neumann, dass die Änderungen im K10plus-Katalogisierungshandbuch und in der Formatdokumentation veröffentlicht werden.

Herr Ziemmeck erkundigt sich, ob bei vorhandener Schulung ab sofort nach den veränderten Regelungen in RDA DACH erschlossen werden kann. Frau Neumann bejaht diese Verfahrensweise.

Frau Diedrich erkundigt sich nach der Möglichkeit, ob die PPP zu RDA DACH „Alte Drucke“ bei den Trainingsmaterialien zur STA-Dokumentation als offizielles Dokument für den Einstieg in das Thema einzubringen sind. Herr Boveland teilt dazu mit, dass er das Dokument einbringen wird, sobald Ungenauigkeiten korrigiert wurden.

TOP 4 Bericht der AG Provenienzerschließung beim STA + dbv-Kommission Provenienzerschließung (Frau Scheibe)

Frau Scheibe berichtet, dass der Zertifikatslehrgang „Bibliothekarische Provenienzforschung“ 2024 vermutlich zum letzten Mal startet. Aufgrund des großen Interesses (50 Anmeldungen auf 20 Plätze) wird überlegt, wie zukünftig verfahren werden kann. Die Möglichkeiten einer Drittmittelförderung und die Wahl des Veranstaltungsortes sind ungewiss.

Eine Anmeldung zum 15. Blaubeurener Symposium „Handschriften und Alte Drucke“ wird absehbar möglich sein.⁴ Die Veranstaltung findet vom 13.–15. November in Fulda statt und wird gemeinsam ausgerichtet von den drei dbv-Kommissionen Altbestände, Bestandserhaltung und Provenienzforschung und -erschließung sowie der gemeinsamen Altbestandskommission der Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Theologischer Bibliotheken (AKThB) und des Verbandes kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken (VkwB). Frau Scheibe regt einen Veranstaltungshinweis auf den AAD-Seiten im GBV-Verbundwiki an.⁵

Stattdessen hat vom 06.–07.11.2023 der Workshop „Koloniale Kontexte in Bibliotheken“ an der Staatsbibliothek zu Berlin. Die Organisation haben die dbv-Kommission Provenienzforschung und Provenienzerschließung und das Projekt IN_CONTEXT⁶ in Kooperation mit dem Deutschen Zentrum Kulturgutverluste übernommen. Vertreter:Innen von Herkunftsländern nahmen online teil.

⁴ <https://www.bibliotheksverband.de/15-blaubeurener-symposium-handschriften-und-alte-drucke>

⁵ <https://verbundwiki.gbv.de/display/GAD/Fortbildungen+und+empfehlenswerte+Literatur>

⁶ <https://in-context.sbb.berlin/>

Der thematische Schwerpunkt lag auf Bibliotheksbeständen aus kolonialen Unrechtskontexten sowie Beständen mit Bezug zum Kolonialismus (Rezeptionsliteratur). Insbesondere Wissenssystematiken sind europazentriert aufgebaut und formuliert, die Herkunftsländer werden nicht berücksichtigt und beteiligt. Herr Boveland bestätigt diese Aussage – in Geografika werden koloniale Phänomene abgebildet. Die Systematiken sollten überprüft werden. Vor allem historische Karten bilden zentral die Sichtweise der Kolonialverwaltungen ab. In der Unterhaltungsmusik der 1920er Jahre werden diskriminierende Stereotype („lustige Figuren“) verwendet.

Die Erarbeitung von Konzepten angemessener Datenstrukturen und Metadatenstandards sind anstehende Aufgaben.

Für die BiblioCon 2024 wird die weitere Beschäftigung mit dem Themenkomplex angekündigt. Der Workshop: „Entwicklung eines Leitfadens zum Umgang mit Bibliotheksbeständen aus kolonialen Kontexten“ ist als offene Sitzung für den 6. Juni um 9:30 Uhr geplant und soll die Vernetzung der Community fördern.

Frau Scheibe weist auf die Ausschreibung des Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) hin. Der dbv schreibt alle seine Kommissionen für eine weitere dreijährige Amtszeit aus. Die Berufung erfolgt durch den Bundesvorstand des dbv zum 1. Juli 2024.

In der Zeitschrift „transfer – Zeitschrift für Provenienzforschung und Sammlungsgeschichte“⁷ besteht die Möglichkeit, wissenschaftliche Aufsätze zu veröffentlichen. Frau Scheibe führt aus, dass Beiträge aus Bibliotheken in dem spartenübergreifenden Format eher unterrepräsentiert sind.

Frau Scheibe macht auf das Projekt „Erstcheck NS-Raubgut für Öffentliche Bibliotheken“⁸ aufmerksam, das kooperativ von der dbv-Kommission Provenienzforschung und -erschließung und dem Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft (IBI) in Berlin geleitet wird. Das Vorhaben sieht Erstchecks in 20 ÖBs aus acht Bundesländern vor, mit dem Ziel, eine Einschätzung zu potenziellem NS-Raubgut in bislang nur im geringen Maße erforschten Beständen zu erarbeiten.

Zusammen mit der Fachgruppe Datenformate wurde beim MARC Advisory Committee ein neues MARC 21-Feld 361 mit dem Namen „Structured Ownership and Custodial History“ diskutiert und erfolgreich vorgeschlagen. Das neue Feld wurde für die drei Teilformate Bibliographic, Authority und Holdings implementiert.⁹ Die Vernetzung der Provenienzdaten soll sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene verbessert und intensiviert werden. Die teilweise sehr unterschiedlichen verwendeten Modelle und Datenstrukturen sollen möglichst einheitlich auf die neuen Unterfelder abgebildet werden.

Das Unterfeld \$3 ermöglicht eine Spezifikation, auf welche Bände man sich bei mehrteiligen Monografien bzw. Periodika bezieht. (Eintrag von Feld 9100 in Ac-

⁷ <https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/transfer>

⁸ <https://www.bibliotheksverband.de/erstcheck-ns-raubgut-fuer-oeffentliche-bibliotheken>

⁹ <https://www.loc.gov/marc/bibliographic/bd361.html>

Datensätze (Gesamtaufnahme einer mehrteiligen Monografie) und Abv-Sätze (Hauptaufnahmen).

Im Bibliotheksverbund Bayern wurde der Export von Provenienzdaten konfiguriert. Die Arbeitsgruppe Kooperative Verbundanwendungen (AG KVA) unterstützt den Datenaustausch über die Verbundgrenzen hinweg bei nicht strukturierter Provenienzerfassung (Textstring), also sollten die sehr heterogenen Datenmodelle und -strukturen möglichst konsistent auf die neue Feldstruktur abgebildet werden.

Auf der Dokumentationsplattform des Standardisierungsausschusses (RDA DACH und GND) sollen Empfehlungen zur Sammlungs- und Provenienzerschließung eingebracht werden. Insgesamt besteht Regelungsbedarf bei der Definition der Item-Ebene, dazu wird ein virtuelles Treffen stattfinden.

Die Provenienzerschließung bei Handschriften wirft noch Fragen auf. Die Datenmodellierung könnte problematisch sein, da auch MARC 21 Authority betroffen ist (GND-Werksätze für Schriftdenkmäler) und der Herstellungsort als Provenienz eine Rolle spielt.

Die PPP „Einführung in die Provenienzrecherche und Provenienzerschließung (Alte Drucke, formatunabhängig)“ auf dem „Workshop Erschließung Alter Drucke“ am 7.–8. November 2023 an der FB Gotha ist im AAD-Wiki hochgeladen;¹⁰ auf der dbv-Seite soll die Präsentation ebenfalls zur Verfügung gestellt werden.

Die Veröffentlichung von Frau Scheibe und Herrn Heuvelmann „Verbesserte Interoperabilität von Provenienzdaten: Das neue MARC-Feld 361“ in der ZfBB¹¹ soll ebenfalls ins AAD-Wiki eingestellt werden.

TOP 5 Bericht aus den Verbundzentralen (Frau Diedrich, Frau Horny, Frau Neumann)

Frau Diedrich berichtet, dass der BVB bislang keinen aktualisierten VD16-MARC-Abzug zur Verfügung gestellt hat. Somit sind die VD16-Masteraufnahmen noch auf dem Stand bei Start des K10plus.

Das Geschehen im VD17 läuft in Routine ab. Für die mehrteiligen Monografien mit Jahrhundert übergreifender Erscheinungsweise der Einzelbände, die sowohl VD17- als auch VD18-relevant sind, wurde vereinbart, dass die VD18-Nummer des übergeordneten Datensatzes im c-Satz der VD17-Aufnahme erfasst wird. Die VD17-OPAC-Anzeige wurde für die VD18-Nummer (Feld 2192) angepasst. Die Arbeitsgruppe (Frau Diedrich/VZG, Herr Boveland/VD17, Herr Otte/VD18) klärt das Verfahren zum Nachtragen von VD18-Nummern im VD17.

Die VD18-Einspielungen der K10plus-Bibliotheken in die VD18-Webdatenbank laufen wie gewohnt. Die regelmäßigen Einspielungen aus dem BVB müssen noch eingerichtet werden. Für die VD18-Titel der Katalogisierungsplattform B3Kat (BVB/KOBV) müssen O-Aufnahmen im K10plus nachträglich generiert werden. Die Bibliotheken liefern angereicherte Printaufnahmen, welche die URL zum Digitalisat enthalten.

¹⁰ <https://verbundwiki.gbv.de/download/attachments/335314961.pdf>

¹¹ <https://doi.org/10.3196/186429502471132>

Die Vorarbeiten für die Konvertierung/Einspielung der O-Aufnahmen einteiliger Monografien sind abgeschlossen. Noch in Bearbeitung sind die O-Aufnahmen für die Bände mehrteiliger Monografien (Of/F-Sätze). Auf Nachfrage seitens der VZG spricht sich die AAD-Runde dafür aus, die Oa-Aufnahmen einzuspielen und nicht auf die Fertigstellung der Konvertierung der Of/F-Sätze zu warten. Das monatliche Einspielen der Masteraufnahmen aus dem BVB wird vorbereitet. Für die Katalogisate der UB der Humboldt-Universität liefert die VZG die O-Aufnahmen; die Einspielung wurde von der VZG auslieferungsbereit vorbereitet.

Die Nutzung der VD17- und VD18-Masteraufnahmen im K10plus soll erleichtert werden. Das Umhängen der jeweils eigenen Exemplardatensätze, die an potenziell dubletten VD17- und VD18-Aufnahmen angesigelt sind, soll anhand von Umlenkvermerken für die fakultative Bearbeitung für das Umhängen zum Master unterstützt werden. Das Programm wird im K10plus produktiv in Routine laufen, sobald das Verfahren im Handbuch Alte Drucke vermerkt wurde.

Im Rahmen des Projekts „VD Zukunft“ werden die technischen Möglichkeiten und Rahmenbedingungen für das Zusammenlegen von VD17 und VD18 in verschiedenen Modellen von der VZG geprüft.

Die geplanten, zum Teil bibliotheksspezifischen Einspielungen und Updates aus IKAR in den K10plus, welche auch die Exemplardatensätze älterer Aufnahmen betreffen, konnten aufgrund heterogener Sachstände bislang nicht umgesetzt werden. Die Migration ist in Arbeit; aktuell in Klärung begriffen ist die Frage der Sacherschließung. Angestrebt wird eine tägliche Einspielung bzw. des Updates der Master in den K10plus.

Ca. 83.000 O-Aufnahmen, die seit 2019 auf der Grundlage der Katalogisierung der Reproduktion nach dem „alten“ RDA-Standard erstellt wurden, wurden nach der aktualisierten Festlegung (Katalogisierung auf Grundlage des Originals) umgesetzt. Für die UB Tübingen wurden in 2023 7.800 Datensätze umgespielt. Aktuell werden die O-Aufnahmen der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung bearbeitet. Das Bearbeiten der O-Aufnahmen für VD18 ist mit Ausnahme der Datensätze der LB Oldenburg abgeschlossen.

Die Bibliothekseinspielung der Diözesanbibliothek Münster in den K10plus erfolgte Ende 2023. Die Alten Drucke im Bestand wurden ohne Dublettenabgleich als „Nova“ eingespielt. Für die eingespielten Titel mit VD17- und VD18-Nummern werden per Programm noch Umlenkvermerke zu den Masteraufnahmen eingetragen (s.o.), die von der Bibliothek intellektuell nachgearbeitet werden können. Des Weiteren gab Einspielungen geringen Umfangs im Bereich der Altdrucke, z. B. für die Francisceumsbibliothek Zerbst.

Für die HAAB Weimar wurden im September 2022 die bislang auf Exemplarebene erfassten Provenienzdaten auf die bibliografische Ebene nach Feld 9100 umgesetzt. Anstehend ist die Umsetzung von ca. 40.000 Einträgen der WLB Stuttgart. Geprüft werden derzeit die Testdaten der HAB Wolfenbüttel. Herr Boveland merkt den Abgleich der vorhandenen Ketten auf Exemplarebene mit den Normdaten in Feld 9100 an. Ebenfalls in Arbeit sind die Daten der SUB Hamburg. Von weiteren Bibliotheken liegen Interessensbekundungen für ein Umspielen der Provenienzangaben vor. Die Badische Landesbibliothek erfasst die Provenienzen auf Exemplarebene in den Feldern 4820 und 4821; eine Entscheidung zum Wechsel zu Feld 9100 steht an.

Herr Beyer spricht den möglichen Einsatz automatisierter Verfahren bei der Nachbearbeitung der Umspielungen von der Exemplarebene auf die bibliografische Ebene an. Frau Scheibe verweist daraufhin auf drohenden Informationsverlust beim Umspielen in Feld 9100, aufgrund der heterogenen Erfassung im Anmerkungsfeld 4801 auf Exemplarebene. Diese zumeist unstrukturierten Inhalte könnten sicherheitshalber in das Freitextfeld (Feld 9100, Unterfeld \$k) eingespielt werden. Herr Boveland steht dieser Option kritisch gegenüber, denn im Nachhinein erscheine es kaum möglich, diese Anmerkungen einer konkreten 9100-Kette zuzuweisen. Er präferiert den Verbleib der sachlich nicht eindeutig zuzuweisenden Anmerkungen in Feld 4801. Frau Scheibe rät dazu, das Anmerkungsfeld 4801 nicht mehr für die Provenienzerschließung zu nutzen.

Frau Knödler fragt nach dem zeitlichen Verlauf der VD16-Einspielungen durch die BSB München bzw. konkreten Aspekten der Datenkonvertierung. Frau Diedrich teilt dazu mit, dass Informationen zum Fortgang nicht vorliegen; die BSB hat sich diesbezüglich noch nicht geäußert. Grundlage für die weiteren Arbeiten stellt die ausstehende Datenlieferung dar. Die zu liefernden MARC-Daten werden von der VZG nach PICA konvertiert. Die dafür notwendigen Anpassungen können von der VZG erst nach erfolgter Datenlieferung vorgenommen werden.

Herr Boveland, Frau Neumann und Frau Diedrich kommunizieren, dass für das K10plus-Handbuch Alte Drucke eine Teilaktualisierung vorgesehen ist (Überarbeitung gemäß RDA DACH an den Stellen, an denen sich inhaltliche Änderungen ergeben). Die Überarbeitung wird primär durch die K10plus-Mitglieder der AG Alte Drucke beim Standardisierungsausschuss erfolgen. Die Mitarbeit weiterer Interessenten ist möglich. Geplant ist, dass bis Ende April inhaltliche Aktualisierungsvorschläge eingereicht werden können: Abschnitt Umfang, Adressangaben, Alternativfehler, Druckfehler und Bearbeitung möglicher Dubletten zu VD17/VD18-Masteraufnahmen.

Eine vollständige Überarbeitung des K10plus-Handbuchs Alte Drucke soll erst erfolgen, wenn der Ressourcentyp Alte Druck in RDA DACH veröffentlicht wurde. Das Veröffentlichen der Beispielsammlung wird nachrangig behandelt.

TOP 6 Fragen zur Erschließung von Exemplarspezifika

TOP 6 a) Erschließung von manuellem Buchschmuck bei Inkunabeln im K10plus (Frau Kocourek, Frau Kuhr)

Rubrizierung, Lombarden und Initialen in Inkunabeln liegen nicht einheitlich in der gesamten Auflage eines Drucks vor, sondern wurden nach dem Druck in jedem Exemplar individuell per Hand ergänzt.

Frau Kocourek sieht Bedarf in der Neuentwicklung oder Nachnutzung eines Feldes für diesen „manuellen Buchschmuck“. Auf welcher Ebene (Manifestation oder Exemplar) sollen diese Merkmale erfasst werden? Zur Diskussion stehen das Feld [4278](#) (Beschreibung des Einbands) auf der bibliografischen Ebene oder die Erfassung auf Exemplarebene. Feld [4279](#) (Buchschnuck [Druckermarken, Vignetten, Zierleisten, etc.]) enthält Merkmale der Manifestation und kann nicht

für die Erfassung des manuellen Buchschmucks angepasst werden. Wünschenswert ist aktuell die Entwicklung eines Normvokabulars und die Verknüpfungsmöglichkeit mit Normdaten. Die Diskussion endet ergebnisoffen.

Frau Scheibe führt an, dass die Modellierung eines neuen Indikators für Buchschmuck im Feld 4278, Unterfeld [...] durch die VZG den Nachweis von Exemplarspezifika (Wasserzeichen, Buchmalerei, Extra-Ausstattung) ermöglichen könnte. Auch sollte perspektivisch die Option berücksichtigt werden, dass bibliografische Eckdaten aus dem GW in den K10plus übernommen werden können. Herr Ziemmeck merkt an, dass sowohl das Wording für den Bereich als auch die OPAC-Anzeige (als Klappmenu) für die Nutzer attraktiv sein sollten.

Frau Kuhr betont die Notwendigkeit von GND-Verknüpfungen für Personen und Körperschaften. Ein Thesaurus sollte ihres Erachtens niederschwellig angesetzt werden und eine breite Anwendung ermöglichen, es sollten z.B. Rubrikatorenvermerke und Illuminationen mit Normvokabular erschließbar sein.

Frau Kocourek informiert die Runde, dass die USB Köln zurzeit ein eigenes Erschließungssystem für Inkunabeln entwickelt, das noch 2024 veröffentlicht werden soll.

Frau Kuhr erfragt, wer an der Mitarbeit in einer AG „Erfassung von manuellem Buchschmuck“ im K10plus Interesse hätte und wird per E-Mail eine Einladung verschicken.

TOP 6 b) Provenienzerschließung und Restitution/Umgang mit Exemplarsätzen restituerter Exemplare (Herr Hakelberg)

Herr Hakelberg spricht den ungeklärten Umgang mit Exemplardatensätzen im Restitutionsfall an. Er regt eine Empfehlung an, um die Verfahrensweise in den Bibliotheken im Interesse der Nutzenden zu vereinheitlichen und transparent zu gestalten.

Im GBV kann im Restitutionsfall die Anzeige der Exemplardatensätze über den Selektionsschlüssel (Position 1: d) unterbunden werden, z.T. wurden relevante Informationen in Feld 4802 erfasst, das ebenfalls nicht im OPAC sichtbar ist. Das Nichtanzeigen restituerter Exemplare kann zu Irritationen im Hinblick auf die Nachweissituation von Unika und Rarissima in den VD-Masterdatenbanken führen, der Zitation später restituerter Exemplare (mit der Individualsignatur) in der Forschungsliteratur und bei Auftauchen restituerter Bücher im Handel bzw. bei der retrospektiven antiquarischen Erwerbung. Auch bei den O-Aufnahmen restituerter Exemplare wird in den OPACs unterschiedlich verfahren. Es sollte auch im OPAC sichtbar dokumentiert sein, dass ordnungsgemäß ausgeschieden und restituiert wurde. Das Exemplar muss bei der Restitution entwidmet werden.

Frau Scheibe ist der Ansicht, dass die Exemplardatensätze für die Nutzenden in den OPACs sichtbar bleiben müssen. Der Verbleib der Exemplare sollte nachvollziehbar sein, auch hinsichtlich der möglichen Dokumentation in der Lost Art-Datenbank. In dem Feld 9100 sollte idealerweise das Tagesdatum der Restitution erfasst, im Freitextfeld können Institutionen genannt werden. Fällt die

Restitution unter das Persönlichkeitsrecht, könne auch pauschal mit der Wendung „An die Berechtigten restituiert“ erfasst werden. Bei Verbergen oder gar Löschen der Exemplarsätze im OPAC können wichtige bestandsgeschichtliche Fragestellungen nicht geklärt werden. Relevant ist auch, den Verlauf bei Rückkauf eines Exemplars nachzuweisen.

Herr Hakelberg nimmt die Ausführungen zur Diskussion mit in die dbv-Kommission Provenienzforschung und -erschließung.

TOP 6c Umfrage Provenienzzangaben bei O-Aufnahmen (Frau Kocourek, Frau Kuhr)

Frau Kocourek und Frau Kuhr baten in der letzten 46. Sitzung der AAD um ein Meinungsbild bezüglich der Provenienzerschließung in den O-Aufnahmen. Die Rückmeldung ergibt kein klares Bild. Die Diskussion pro/contra wird in der aktuellen Sitzung weitergeführt, Ziel wäre eine Beschlussvorlage, es sei denn, es gibt ein klares Votum der Bibliotheken.

Gegen die Erfassung von Provenienzen in den O-Aufnahmen spricht die Doppelung von Informationen (Vorhandensein in A- und O-Datensätzen. Rechercheergebnisse (Treffermengen) müssen dementsprechend bereinigt werden. Herr Boveland weist darauf hin, dass die Provenienzerschließung von O-Aufnahmen nicht RDA-regelkonform ist, da an der digitalen Manifestation kein physisches Exemplar anhängen kann. Die O-Aufnahme beschreibt ein digitales Derivat.

Herr Labahn führt aus, dass die UB Rostock die Provenienz der Vorlage in Feld 9100 der O-Aufnahmen grundsätzlich erfasst. Auch werden Handschriften aus dem Bestand der UB Rostock lediglich mit einer O-Aufnahme nachgewiesen. Eine analoge Aufnahme, in der die Provenienz regelkonform dokumentiert werden könnte, wird nicht erstellt.

Frau Scheibe spricht sich gegen eine Doppelerfassung in Feld 9100 der O-Aufnahme aus, so bestehen Probleme mit Unterfeld \$2, welches die EPN aus Feld 7800 der analogen Aufnahme enthalten würde.

Diskutiert wird ein Eintrag im Feld [4065](#) (Besitznachweis des reproduzierten Exemplars). Es könnte eine Wendung wie „Provenienz der Vorlage ...“ vorgesehen werden.

In den digitalen Bibliotheken bestehen zurzeit oft keine Rechercheoptionen für Provenienzen. Das ist besonders misslich, wenn aufgrund des Vorhandenseins einer Provenienz digitalisiert wird. Technisch noch unzureichend gelöst ist der Import des Feldinhaltes aus 9100 in die digitalen Bibliotheken.

Die SLUB Dresden, so Frau Kuhr, erstellt für Exemplare, die im Landesdigitalisierungsprogramm digitalisiert werden, teilweise nur O-Aufnahmen. Folglich bleibt nur die Provenienzerschließung dieser O-Aufnahmen, damit der Export der Provenienzdaten in die digitale Bibliothek technisch realisiert werden kann.

Problematisch gesehen wird der fehlende Nachweis bei den Digitalisaten im Hinblick auf die Nutzer bzw. bei der Kommunikation mit kooperierenden Einrichtungen.

Herr Labahn merkt an, dass auch weitere Informationen in der bibliografischen Beschreibung, z. B. zum Buchschmuck, verloren gehen würden, wenn man das Datenmodell der O-Aufnahmen nicht für den Nachweis dieser exemplarspezifischen Angaben anpassen würde.

Herr Boveland äußert abschließend, dass in den PICA-Teilsicht-OPACs die Provenienzerschließung anderer GBV-Bibliotheken in 9100 zwar nicht angezeigt, jedoch bei der Recherche im Hintergrund mit gefunden wird. Dies würde dann wohl auch die nach Provenienzen erschlossenen O-Aufnahmen betreffen. Frau Lachenmeier bestätigt diesen Befund, wenn sich die jeweilige Bibliothek an die O-Aufnahme angesigelt hat. Frau Neumann bittet um Beispiele für die Problemlösung.

TOP 7 Bericht über das VD-Partnertreffen (Frau Scheibe)

Frau Scheibe referiert über das am Vortag stattgefundenene übergreifende VD-Partnertreffen zu VD16, VD17 und VD18. Ca. 40 Teilnehmende waren anwesend; die meisten Altbestandsbibliotheken beteiligen sich an allen drei VDs. Ein übergreifender Rahmenbericht des Treffens wird erstellt. Der Vorsitz wird zwischen den vier Trägerbibliotheken Staatsbibliothek Berlin, SUB Göttingen, BSB München und HAB Wolfenbüttel wechseln.

Aktueller Stand der Katalogisierung und Digitalisierung sowie laufende/neue Projekte

Die Erschließung und der Nachweis von VD17-Titeln in polnischen Bibliotheken mit Berücksichtigung VD-relevanter Druckorte in Polen sowie von Streubesitz und regionalem Schrifttum in Deutschland stellen ein Desiderat dar. Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) nimmt in Erschließungsprojekten die Streubestände der Kirchenbibliotheken in den Blick.

Die UB Tübingen möchte die Erschließung im Südwesten Deutschlands verstärken, um blinde Flecken in den VDs über den vorhandenen Altbestand aufzuarbeiten.

Planungen zur Vervolltextung der VDs und OCR-D

Im OCR-D-Projekt ist die Planung für das automatische Generieren von Volltexten für die VDs eine zentrale Aufgabe. In der Praxis kommen schon verschiedene Optionen der Vervolltextung zur Anwendung: z. B. Inhouse-Generierung mittels eigener Server, Transkribus oder Goobi.

Ziel ist die OCR-Massengenerierung. Erwartungsgemäß handelt es sich dabei um einen iterativen Prozess und nicht nur um ein einmaliges Generieren „schmutziger“ OCR. Auf der Grundlage der unkorrigierten OCR kann Ground-Truth-OCR erstellt werden. Die Qualitätssicherung muss finanziell durch die DFG sichergestellt werden. Das Verfahren der Antragsstellung bei der DFG ist aktuell noch nicht klar

geregelt, vermutlich wird die Antragstellung von den Bibliotheken ausgehen müssen. Als zentrale Servicestelle wird wahrscheinlich die Verbundzentrale Göttingen fungieren.

Ein DFG-Gespräch zur Klärung der Finanzierung und Verfahrensweisen etc. findet im Oktober 2024 statt. Der Ausschuss für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme (AWBI) wird das Gespräch begleiten.

Planungen zur Neuaufstellung des VD 18

Eine Vereinfachung und Erleichterung der VD18-Katalogisierung ist dringlich. Insbesondere das komplexe verbundübergreifende Redaktionsverfahren und das System der Zuweisungen wird beanstandet, die Arbeitsdatenbank ist veraltet. Es besteht Handlungsbedarf, da die Teilnahme am VD18-Projekt stagniert.

Hinsichtlich der Veröffentlichung der Titel im VD18-Portal muss vorab die Frage der Katalogisierung in den unterschiedlichen Verbundumgebungen geklärt werden. Soll weiterhin dezentral in den Verbänden erschlossen werden oder soll eine zentrale Datenbank implementiert/nachgenutzt werden? Eine Option ist das Erfassen der VD18-relevanten Titel in einer gemeinsamen Datenbank (entsprechend dem jetzigen VD17-Modell). Zu diesem Themenkomplex kündigt Frau Scheibe eine Umfrage der teilnehmenden VD18-Bibliotheken an, um Wünsche und Anregungen aufzunehmen.

Planungen und aktueller Stand des Gesamtprojektes VD Zukunft

Für das Gesamtprojekt VD Zukunft stellt Frau Scheibe eine Roadmap vor (Entwicklung eines zentralen VD-Portals, Tools für die Forschung, Vervollständigung der Erschließungssituation der jeweiligen VDs, etc.). Eine Anbindung an das DDB-Portal könnte die Chancen erhöhen, DFG-vertretbare Projekte mit und für die Forschung zu generieren. Klärungsbedürftig ist das Einbeziehen von unikalenen Beständen aus Frankreich (Druckorte Straßburg, Mömpelgard, etc.) und der Schweiz. Ein Problem stellen die abweichenden Katalogisierungsstandards dar. Ein Erfordernis besteht im Hosting der digitalen Images in Deutschland.

TOP 8 Bericht der Redaktion AAD-Wiki (Herr Duhr)

Herr Duhr ergänzt und überarbeitet die Wikiseiten der AAD laufend. Das [AAD-Mitgliederverzeichnis](#) wurde farblich codiert und eine Karte der Bibliotheksverbände in Deutschland eingebunden.

Neue Unterseiten, z. B. zu verkleideter Literatur, Bedarf und Angebot von Fortbildungen, etc., wurden erstellt. Herr Duhr bittet um weitere Inhalte, z. B. zur Personalsituation, zu Nachwuchsgewinnung und Betreuung von Praktikant*Innen beim Heranführen an die Altbestandskatalogisierung.

TOP 9 Verschiedenes

Frau Kuhr spricht das Angebot des BSZ an, dass die im K10plus vorhandenen kostenfreien O-Aufnahmen, die aus der GBV-Datenbank stammen und vor dem 25.03.2019 erstellt wurden, nachträglich in die fiktive SWB-Bibliothek LFER übernommen werden können.¹² Frau Neumann verweist auf die FB Gotha, welche das Angebot 2023 angenommen hat. Frau Pätzold bestätigt das unkomplizierte Verfahren, in welchem einige tausend FBG-Datensätze in die „LFER-Bibliothek“ integriert wurden.

TOP 10 Nächster Termin

Die nächste Sitzung findet virtuell statt. Als Termine werden vorgeschlagen:

Mittwoch, 04.12.2024 14:00 Uhr

Donnerstag, 05.12.2024 14:00 Uhr

Donnerstag, 12.12. 2024 14:00 Uhr

[Nach Terminplaner-Umfrage findet die 48. Sitzung der AAD im GBV/SWB virtuell per Webex am **04. Dezember 2024 von 14:00 bis 16:00 Uhr** statt. Der Webex-Link wird rechtzeitig über den AAD-Mailverteiler versandt.]

¹² Näheres zum Verfahren unter:

<https://wiki.k10plus.de/display/K10PLUS/Kostenfreie+elektronische+Ressourcen#KostenfreieelektronischeRessourcen-Anh%C3%A4ngeneinesExemplarsatzesderfiktivenBibliothekLFER>